II.

Die sogenannte Sprichwörtersammlung des Planudes und die Anklänge bei Michael Apostoles.

Ed. Kurtz betont in seiner schon mehrfach erwähnten Ausgabe der Planudessprichwörter, Leipzig 1886, S. 8, daß 15 Nummern dieser Sammlung, die bei Apostoles oder seinem Sohne Arsenius mit nur geringen Abweichungen wiederkehren, eine besondere Betrachtung verlangen. Auf diese Stellen und einige andere gleicher Art weist dann auch Crusius, Rhein. Mus. 42, S. 398, hin. Im folgenden sollen diese im ganzen etwa zwanzig übereinstimmenden Nummern behandelt werden.

Ihre Zusammenstellung hat, wie der folgende dritte Teil dieser Abhandlung, in erster Linie die Aufgabe, zu zeigen, aus welchen Bestandteilen sich die Sammlung des Apostoles zusammensetzt; außerdem aber soll sie, indem auch die Nachträge aus Crusius' und Krumbachers Schriften beigefügt werden, späteren Untersuchungen als Material dienen.

Zusammenstellung der Sprichwörter und ihrer Anklänge bei Apostoles nach der Reihenfolge der Planudessammlung.

Plan. 1 (nach der Ausgabe von Kurtz gezählt). Ὅλον τὸν βοῦν ἔφαγε, κατὰ δὲ τὴν κέρκον ἀπηγόρευσε. Den ganzen Ochsen verzehrte er, aber beim Schwanz wurde er müde[1]). Ap. XIII, 97: Πάντ' ἐντραγὼν τὸν βοῦν εἰς τὴν οὐρὰν ἀπέκαμεν: ἐπὶ τῶν εἰς τὰ τελευταῖα ἀπειρηκότων und XIII, 86a: Πάντα τὸν βοῦν ἔφαγε κεἰς τὴν οὐρὰν ἀπέκαμεν: ἐπὶ τῶν τελεσάντων τὸ πλεῖον μέρος τινὸς ἔργου, τοῦ λοιποῦ δὲ καὶ βραχέος ὀλιγορούντων. Kurtz zieht zu diesem Spruche sowie zu vielen anderen aus der Sammlung neugriechische Parallelen[2]); weiterhin soll hier nur das Fehlen solcher

---

[1]) Die Übersetzungen sind der Ausgabe von Kurtz entnommen, falls nichts andres angegeben ist.

[2]) Außerdem vergleicht er hier noch ein russisches Sprichwort, dessen Übersetzung lautet: den Hund fraß er auf, nur am Schwanze erstickte er.

moderner Anklänge angemerkt werden. Während der genannte Gelehrte S. 5 allgemein darauf hinweist, daß bei der Vergleichung mit den neugriechischen, heutzutage noch im Volke üblichen Sprichwörtern „sich die interessante Tatsache ergab, daß diese zur Erklärung der Planudeischen Sammlung sehr viel beitragen“, gibt er S. 7 ein Zahlenverhältnis dazu an: etwa 95 Nummern stimmen wörtlich oder fast wörtlich überein, und außerdem bieten etwa 25 denselben Gedanken. Krumbacher, Sitz.-Ber. 1887, II, S. 73, bemerkt zu dem Sprichwort: „Wie in der Version des Parisinus (Ὅλον τὸ βόϊδον[1]) ἔφαγε καὶς τὴν οὐρὰν ἀπεστάθη), so ist auch in der des Apost. und der neugriechischen das Metrum erhalten; die der Planudessammlung dagegen ist eine freie Prosaparaphrase.“

9. Οὐδεὶς ἔπτυσεν εἰς τὸν οὐρανόν, ὡς μὴ τὸ πτύσμα πρὸς τὸ αὐτοῦ καταπεσεῖν πρόσωπον. Nach S. Bartholdy, Bruchstücke zur näheren Kenntnis des heutigen Griechenlands, I, S. 443, Spr. 38, gibt Kurtz[2]) als Sinn an: Greife nicht das Heilige an, es bringt dir nur Schmach. Ap. VI, 57: Εἰς οὐρανὸν πτύεις: ἐπὶ τῶν καθ' ἑαυτῶν τι πραττόντων· ἢ ἐπὶ τῶν ὑβριζόντων εἰς ἐξαίρετα· ἔστι δὲ ὅμοια τῇ: Πρὸς κέντρα λακτίζειν. Crusius, a. a. O. S. 400, verweist noch auf Mac. VIII, 66 = Ap. XVII, 66b: ὑπὲρ κάρα πτύει.

29. Εἶδες τὸν φίλον σου, εἶδες τὸν θεόν σου. Crusius notiert dazu Ap. VI, 63: Εἷς θεὸς καὶ πολλοὶ φίλοι: παρόσον οἱ ἀγαθοὶ φίλοι, καὶ ἔτι γε μᾶλλον εἰ πολλοὶ εἰσί, δύνανται βοηθῆσαι τῷ δεομένῳ ἴσα καὶ τῷ θεῷ[3]).

33. Ἔνθα ἐρᾷς, μὴ θάμιζε. Wo du liebst, geh nicht häufig hin. Ap. XV, 60: Σπάνιον εἴςαγε σὸν πόδα πρὸς σὸν φίλον, ἵνα μὴ πλησθείς σου μισήσῃ σε. Crusius aber verweist auf prov. Solom. 25, 17: Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüssig und dir gram werden. Dieser Spruch findet sich nach der Angabe des

---

[1]) Zu beachten ist diese rein vulgärsprachliche Form.

[2]) Ferner teilt er mit, daß J. Benizelos, *Παροιμίαι δημώδεις* (2. Aufl., Hermupolis, 1867), S. 220, als *ἀρχαία παροιμία* anführe: *οἱ κατ' ἄνεμον πτύοντες τὰ ἴδια ἑαυτῶν πρόσωπα πτύουσι.*

[3]) Im Corp. Paroem. zitiert Leutsch bei diesem Sprichwort die Bemerkung des Erasmus III, 4, 88: opinor hoc a vulgo mutuo sumptum, non ex auctoribus, und Crusius belegt es mit dem neugriechischen Spruche: *ἕνας θεὸς καὶ πολλοὶ φίλοι.*

Corpus in den spätgriechischen Gnomensammlungen des Antonius (Melissa) und Johannes Georgides wieder.

51. Ἡ κύων ἐπειγομένη τυφλὰ σκυλάκια τέτοκε. Ap. X, 23: Κύων ἐπισπεύδουσα τυφλὰ γεννᾷ, nach Mac. V, 32: Κύων σπεύδουσα τυφλὰ τίκτει: ἐπὶ τῶν διὰ σπουδὴν ἁμαρτανόντων. Das Sprichwort wird durch Arist. Pax 1078: χὴ κώδων ἀκαλανθὶς ἐπειγομένη τυφλὰ τίκτει und die Erklärung des Scholiasten: κατὰ τὴν παροιμίαν· ἡ κύων σπεύδουσα τυφλὰ τίκτει als altgriechisch erwiesen. Vergl. Crusius, S. 404. — In seiner Besprechung der Schrift Krumbachers (in den Sitz.-Ber. d. bayer. A. d. W. 1887, B. II, S. 43 f.) in den Blättern für bayer. Gymnasialschulwesen, B. 24, 1888, S. 206, erklärt Ed. Kurtz die von Crusius und Krumbacher angenommene Überarbeitung der Planudessprüche für eine ansprechende Vermutung und gibt auch zu, daß der Nachweis in Krumbachers Schrift an mehreren Beispielen gut gelungen ist, bemerkt aber, um zu zeigen, „wie subjektiv Urteile über Wert oder Unwert einer sprachlichen Form auch ausfallen können“, daß an der vorliegenden Stelle „die älteste Form des Spruches bei Aristophanes gerade das dem Paraphrasten zugeschobene[1]) ‚geschraubte, mediale ἐπειγομένη‘ bietet“[2]).

63. Ὀκνηρέ, βρέξον κυάμους· εἰ φάγῃ τούτων ξηρῶν, οὐδέποτ' αὐτῶν ἐπιλήσῃ. Du Saumseliger, gieß Wasser auf die Bohnen; wenn du sie trocken essen wirst, wirst du sie niemals vergessen. Ap. XII, 55: Ὀκνέ[3]), κυάμους κατάβρεξον· εἰ φάγοις ὠμούς, οὐδέποτε ἐπιλάθοιο: ἐπὶ τῶν πάνυ ῥᾳθύμων.

112. Ὁ μισῶν τὰ οἰκεῖα, δακρύων πληροῖ τὰ ἀλλότρια. Wer das Eigene verachtet, muß unter Tränen das Fremde bezahlen. Vergleiche das Wort des Porphyrius bei Ap. XIII, 13[1]: Ὁ τῶν ἀλλοτρίων ἐρῶν μετ' οὐ πολὺ θρηνήσει τῶν ἰδίων ἀποστερούμενος und die als formell verwandt von Crusius beigebrachte Stelle Ap. II, 81: Ἂν τοὺς φίλους μισῶμεν, (τί ποιήσομεν τοὺς μισοῦντας;) = Plut. apophth. reg. p. 189c.

117. Μετὰ φρονίμου ζημίαν, καὶ μὴ σὺν μωρῷ κέρδος. Crusius weist bei dem Spruche neben anderm auf Ap. VIII, 34b

---

[1]) Vergl. Krumbacher, a. a. O. S. 49.

[2]) Er spricht a. a. O. auch die Ansicht aus, daß neben den überarbeiteten Sprüchen in der Sammlung „ein gewisser Bestand von älteren, auch ihrem sprachlichen Gewande nach volkstümlichen Sprüchen vorliegt“.

[3]) Im Corpus ist dafür *ὀκνηρέ* als vermutlich richtig angemerkt.

hin: Ζημίαν αἱροῦ μᾶλλον ἢ κέρδος αἰσχρόν· τὸ μὲν γὰρ ἅπαξ σε λυπήσει, τὸ δὲ διαπαντός.

122. Οὔτε ἔδωκας, οὔτε ἔλαβες. Gabst du nichts, bekamst du nichts. Die anklingenden Worte Ap. II, 78: Ἅμα δίδου καὶ λάμβανε stammen, wie auch ihre Erklärung zeigt, aus D. II, 77 a.

129. Ὅταν ἀνόητος ᾖς, μηδείς σου αἰσθανέσθω. Als ähnlich läßt sich wohl bezeichnen: Ap. III, 17: ἀνόητος νεοττὸς ἑκὼν δείκνυσι τὴν ἑαυτοῦ νοσσιάν.

146. Ἀπὸ διαστρόφου τί ὀρθόν; Was kann vom Krummen Gerades kommen? Ap. XVI, 85: Τὸ σκαμβὸν ξύλον οὐδέποτ' ὀρθόν: αὕτη δημώδης ἐστὶ καὶ φανερά· τάττεται δὲ ἐπὶ τῶν διάστροφα ξύλα ἢ πράγματα πειρωμένων κατευθύνειν καὶ μηδὲν ὠφελούντων. Sprichwort und Erklärung hat Apostoles wörtlich aus Suidas s. v. τὸ σκαμβόν entnommen. Mac. VII, 69 bringt dasselbe Sprichwort wie Apostoles, aber seine Erklärung lautet nur: πρὸς τοὺς ἀκάμπτους καὶ σκληρούς. Außerdem vergleiche Suidas s. v. ξύλον ἀγκύλον οὐδέποτ' ὀρθόν.

148. Mit dem zweiten Teile ὄπισθέν σου μὴ στραφῇς περιβλέψασθαι vergleicht Crusius Ap. XII, 94: ὄπισθεν κεφαλῆς ὄμματ' ἔχει.

178. Ὁ λύκος τὴν τρίχα ἀμείβει, τὴν δὲ γνώμην οὐκ ἀμείβει. Der Wolf wechselt sein Haar, seinen Sinn aber wechselt er nicht. Ap. XII, 66: Ὁ λύκος τὴν τρίχα, οὐ τὴν γνώμην ἀλλάττει. Das weitverbreitete Sprichwort findet sich auch im Lateinischen, vergl. Suet. Vespasian. 16: vulpem pilum mutare, non mores.

199. Πόλις καὶ νόμος, κώμη καὶ ἔθος. Stadt und Gesetz, Dorf und Brauch. Ap. XVIII, 46: Χώρα καὶ νόμος: ὁμοία τῇ· Πόλις καὶ τόπος, und XII, 14a: Νόμος καὶ χώρα nach D. VI, 77.

206. Ὁ πηλὸς ἂν μὴ τυφθῇ, κέραμος οὐ γίνεται. Der Lehm, der nicht geschlagen wird, wird kein Ton. Ap. XII, 97: Ὁ πηλὸς ἢν μὴ δαρῇ, κέραμος οὐ γίνεται: ὅτι ἐκ τῶν πόνων καὶ παθημάτων οἱ ἄνθρωποι τελειότεροι γίνονται. Auch die Erklärung, die Apostoles beibringt, läßt den Vorschlag Useners[1]), den folgenden Spruch 207 mit 206 zusammenzuziehen, sehr annehmbar erscheinen; dieser lautet völlig korrespondierend: Ὁ μωρὸς ἂν μὴ τυφθῇ, φρόνιμος οὐ γίνεται. Der von Kurtz

---

[1]) H. Useners Besprechung der ersten von E. Piccolomini besorgten Ausgabe der Planudessammlung steht in der Deutschen Literaturzeitung 1881, S. 123 f.

mitgeteilte neugriechische Spruch: Ὁ πηλὸς ἂν δὲν δαρθῇ, κέραμος δὲν γένεται erweist die Fassung bei Apostoles als die volkstümlichere.

212.[1]) Πρὸ ποταμοῦ τὰς ἐσθῆτάς σου αἶρε. Hebe deine Kleider vor dem Flusse auf. Crusius setzt hinzu: „triff deine Vorkehrungen, ehe die Gefahr an dich herantritt" und hebt mit Kurtz hervor, daß Apostoles umgekehrt erklärt: Ap. (Mant. prov. II, 70): Πρὸ ποταμῶν ἀναστέλλεται: (ἀντὶ τοῦ ἀνατείνει τὰ ἱμάτια.) ἐπὶ τῶν ἀκαίρως τι δρώντων.

225.[1]) Ἐν τῇ λείψει τῶν ἀγγέλων καὶ ὁ Μάρδαρος ἄγγελος. Beim Mangel von Boten ist auch Mardaros Bote. Ap. VI, 54: Εἰς τὴν λεῖψιν τῶν ἀγγέλων καὶ ὁ Μάρδαρις ἄγγελος: δημώδης καὶ σαφής. Crusius erklärt ἄγγελος mit Engel und sieht Μάρδαρις als Völkernamen, von der armenischen Stadt Μάρδαρα abgeleitet, an; so kommt er zu der Erklärung: Wo keine braven Leute sind, gilt auch der armenische Schuft dafür.

239. Μῦς εἰς ὀπὴν οὐκ ἐχώρει· ὁ δ' ἐπεσύρετο καὶ κολόκυντον. Die Maus paßte nicht ins Loch hinein; sie aber schleppte noch einen Kürbis nach sich. Ap. XI, 90: Μῦς εἰς τρώγλην οὐ χωρῶν κολοκύνταν ἔφερεν: ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς μὴ δυναμένων καὶ ἄλλοις θελόντων βοηθῆσαι καὶ περιποιήσασθαι. Vergleiche hierzu Crusius und seinen Hinweis auf die Fabel von dem Kriege der Mäuse und Wiesel (Galeomyomachie).

243.[1]) Πλουσίου παράκλησις, πτωχοῦ βία. Beim Reichen wendet man Bitten an, beim Bettler Gewalt. Ap. IV, 97: Βία πενήτων, πλουσίων παράκλησις: παρόσον οἱ μὲν πένητες ἀναγκάζονται, οἱ δὲ πλούσιοι θρύπτονται καὶ θωπεύονται.

246. Τὰ μὴ φαινόμενα πρόσωπα ταχέως εἰς λήθην ἔρχονται. Die Gesichter, die sich nicht zeigen, geraten schnell in Vergessenheit. Ap. III, 42: Ἀπελθόντων τῶν ὀμμάτων τὰ τῆς μνήμης ἄξια ἐκ τοῦ νοῦ ῥᾳδίως ἐκφεύγει. Crusius vergleicht noch Arist. eth. Nicom. VIII, 6 (= Ap. VI, 44a): Ἐὰν χρόνιος ἡ ἀπουσία γένηται καὶ τῆς φιλίας δοκεῖ ἡ ἀπουσία λήθην ποιεῖν.

248.[1]) Σκόροδα μὲν ἠρωτᾶτο, κρόμμυα δ' ἀπεκρίνατο. Nach Knoblauch wurde er gefragt, und Zwiebeln gab er zur Antwort. Ap. VI, 48a: Ἐγὼ σκόροδά σοι λέγω, σὺ δὲ κρόμμυ' ἀποκρίνῃ. Vergl. Ap. XVIII, 8, wo die richtige Erklärung gegeben wird: ἐπὶ τῶν λεγόντων ἀσύμφωνα καὶ ἀκατάλληλα.

---

[1]) Bei diesem Spruche hat Kurtz keine neugriechische Parallele beigebracht.

252. Χειραγωγεῖ ὁ τυφλὸς τὸν μὴ βλέποντα. Ap. XI, 50: μήτε τυφλὸν ὁδηγόν.

253. Ἐν τῇ τῶν τυφλῶν πόλει καὶ ὁ ἑτερόφθαλμος ὡραῖος δοκεῖ. In der Stadt der Blinden erscheint auch der Einäugige schön. Ap. VII, 23: Ἐν τοῖς τόποις τῶν τυφλῶν Λάμων (Γλάμων?) βασιλεύει: ἑτερόφθαλμος γὰρ ἦν. Vergleiche die eingehende Besprechung der Stelle bei Crusius.

262. Κακὸν ἀγγεῖον οὐ κλᾶται. Ein schlechtes Gefäß zerbricht nicht. Ap. IX, 36: Κακὸν ἄγγος οὐ κλᾶται: παραπλησία τῇ· Κακὸς ἀνὴρ μακρόβιος. Unkraut verdirbt nicht.

263. Καὶ ἡ κακὴ δωρεὰ λίθου ἐστὶ βολή. Ein übel angebrachtes Geschenk wirkt wie ein Steinwurf. Ap. IX, 58: Κακὸν δῶρον ἴσον ζημίᾳ.

275. Ποίησόν με ἔνοικον, ἵνα σε ποιήσω ἔξοικον. Quartiere mich bei dir ein, damit ich dich ausquartiere. Ap. VII, 76: Ἔπηλυς τὸν ἔνοικον (scil. ἐξέβαλλεν). Vergl.: ôte-toi, que je m'y mette.

Diese Übersicht über die ähnlichen Stellen aus den beiden Sprichwörtersammlungen beweist bei genauer Vergleichung des Wortlautes, daß ein Teil derselben sich aus einer gemeinsamen älteren Quelle ableiten läßt. Diese Behauptung hat schon Crusius, a. a. O. S. 398, aufgestellt. Mit Recht erklärt er es dabei für undenkbar, daß die Planudessammlung die Quelle des Apostoles gewesen: „Der schreiblustige Michael pflegt einerseits seine Vorlagen viel gründlicher auszunutzen, anderseits hat er wohl 50 gleichartige Sprüche, welche bei Planudes nicht zu finden sind.“

Bei dem Suchen nach einem gemeinsamen Bande für die übereinstimmenden Sprichwörter fand ich nur, daß sich ein ansehnlicher Teil unter die Begriffe μωρός oder φρόνιμος ordnen läßt. Vielleicht ist in diesen gemeinsamen Sprüchen eine der Schichten berührt, die in der Planudessammlung abgelagert sind und die Crusius S. 396 f. erwähnt und besprochen hat. Einige leisere Anklänge, auf die hingewiesen worden ist, habe ich in die voranstehende Zusammenstellung nicht aufgenommen, zum Teil weil ihre unmittelbare Entlehnung nachweisbar ist, so bei Plan. 10 die Stelle aus Apost. XVII, 4, die aus D. VIII, 43 stammt, und bei Plan. 92 die Worte Ap. X, 89: λύκον εἶδες· ἐπὶ τῶν ἀφνίδιον ἀχανῶν γενομένων, die Suidas s. v. λύκον εἶδες bringt.